



Faktenblatt

Regionalwirtschaftliche Effekte eines geologischen Tiefenlagers in der Region Jura-Südfuss

Die Region Jura-Südfuss

Die Region Jura-Südfuss ist aus geologischer Sicht nur für ein Tiefenlager für schwach- und mittelaktive Abfälle (SMA) geeignet. Sie umfasst Gemeinden des Kantons Solothurn und des Kantons Aargau und ist in Bezug auf die Einwohnerzahl mit Abstand am grössten und gleichzeitig am dichtesten besiedelt. Das Arbeitsplatzangebot ist etwa doppelt bis dreimal so gross wie in den anderen Standortregionen im Mittelland und Jura und gut achtmal grösser als in der Region Wellenberg. Im Perimeter liegen die Städte Aarau und Olten als Arbeitsplatzzentren umgeben von einwohnerstarken Gemeinden.

Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkung eines Tiefenlagers

Die ansässige Wirtschaft der Region Jura-Südfuss wäre in der Lage 100 % der Ausgaben¹ eines SMA-Lagers für sich zu nutzen. Die dadurch induzierte mittlere Wertschöpfung und Beschäftigung von durchschnittlich 5.5 Mio. CHF resp. 45 Vollzeitstellen pro Jahr liegen daher über denjenigen in den anderen SMA-Regionen. Im Verhältnis zur regionalen Wirtschaftskraft und Beschäftigung machen die durchschnittlichen Wirkungen des Tiefenlagers hingegen lediglich 0.04 % resp. 0.05 % aus, was deutlich unter den Anteilen in den anderen Regionen liegt. Die Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungsspitze wird während dem Bau des Lagers mit jährlich rund 23.4 Mio. CHF bez. rund 210 Vollzeitstellen erreicht. Dies entspricht 0.17 % resp. 0.21 % der regionalen Wertschöpfung und Beschäftigung von 2008.

Wirkungen auf den Tourismus

Die Hotellerie in der Region ist stark auf den Geschäftstourismus ausgerichtet. Dem Geschäftstourismus wurden im Rahmen der Abschätzung der Wirkungen des Tiefenlagers eine geringe Sensibilität und daher kein Rückgang unterstellt. Das Umland der Städte dient als Naherholungsraum der ansässigen Bevölkerung selbst und wird weniger stark von Touristinnen und Touristen (d. h. Gästen von ausserhalb der Region) frequentiert. Die Region wirbt mit dem Spannungsfeld zwischen Natur und Kultur. Sie hat eine industrielle Tradition, zu der auch das Kernkraftwerk Gösgen gehört und setzt diese auch touristisch in Wert. Die auswärtigen Gäste sind mehrheitlich Individualreisende aus der Schweiz und dem angrenzenden Deutschland. Diesem – frequenzmässig jedoch wie erwähnt geringeren – Anteil des regionalen Tourismus' wurde eine hohe Sensibilität gegenüber einem Tiefenlager unterstellt. Der so berechnete Rückgang der touristischen Wertschöpfung beträgt 0.8 Mio. CHF pro Jahr während dem Bau und dem Betrieb des Lagers.

Wirkungen auf die Landwirtschaft

Die Region Jura-Südfuss ist die Region mit dem geringsten Anteil an Landwirtschaft an der regionalen Beschäftigung und gleichzeitig auch mit einem geringen Anteil an Produkten, deren Herkunft mit der Region in Verbindung gebracht werden kann. Zur Abschätzung möglicher negativer Wirkungen auf die landwirtschaftliche Wertschöpfung wurde der Anteil an Direktvermarktung abgeschätzt und diesem Anteil ein Rück-

¹ Investitionen und Ausgaben, die gemäss Angaben der Nagra potenziell innerhalb der Region vergeben werden können.

gang von 5 % unterstellt. Der berechnete Rückgang der Wertschöpfung in der Landwirtschaft beträgt während den Aktivitäten Bau und Betrieb jährlich 0.1 Mio. CHF.

Steuern und Abgeltungen

Da ein Tiefenlager keinen Gewinn erwirtschaftet, fallen in den Standortregionen nur die Einkommenssteuern der direkt und indirekt Beschäftigten sowie allfällige Unternehmenssteuern derjenigen Firmen an, die Aufträge des Tiefenlagers ausführen. Die steuerlichen Wirkungen eines SMA-Lagers betragen im Durchschnitt über die gesamte Projektdauer pro Jahr rund 237 000 CHF. Jede SMA-Standortregion würde zusätzlich in Form von Abgeltungen für die übernommene Leistung für die Gesellschaft finanziell entschädigt in der Höhe von insgesamt 300 Mio. CHF, was im Durchschnitt rund 3.2 Mio. CHF pro Jahr entspricht. Die Abgeltungen übertreffen die Steuerwirkungen um ein Vielfaches.

Bewertung der Resultate

Im Rahmen der «Sozioökonomisch-ökologischen Wirkungsanalyse» werden die verschiedenen Indikatoren mit Nutzwertpunkten bewertet (vgl. Tabelle). Diese Vorgehensweise erlaubt eine Aggregation der Werte bis auf die Stufe der Oberziele und einen Vergleich zwischen den Standortregionen.

Unter dem Oberziel W 1, «Regionalwirtschaftliche Effekte optimieren», erzielt ein SMA-Lager in der Region Jura-Südfuss 1.5 Nutzwertpunkte. Die tiefsten Punktzahlen erzielt Wellenberg mit 0.4. Die anderen SMA-Regionen liegen zwischen 1.2 (Zürich Nordost bzw. Südranden) und 1.4 Punkten (Nördlich Lägern). Die Unterschiede sind mit Ausnahme der Region Wellenberg sehr gering und erlauben keine Rangierung der Regionen.

Das Oberziel W 2 «Öffentliche Finanzen optimieren» kann zur Zeit noch nicht abschliessend beurteilt werden, da aus Teil 2 der SÖW noch Indikatoren dazukommen. Die Nutzwerte verdeutlichen jedoch das viel höhere Gewicht der Abgeltungen gegenüber den Steuereinnahmen.

Aggregierte und gewichtete Nutzwertpunkte

Standortregion Jura-Südfuss	Nutzwerte
W 1 Regionalwirtschaftliche Effekte optimieren	1.5
Teilziel W 1.1	1.7
Wertschöpfung (W 1.1.1.1)	1.7
Beschäftigung (W 1.1.2.1)	1.6
Teilziel W 1.2	-0.2
Tourismus (W 1.2.1.1)	-0.1
Landwirtschaft (W 1.2.2.1)	-0.02
andere Branchen (W 1.2.3.1)	0.0
W 2 Öffentliche Finanzen optimieren	
Einnahmen (W 2.1.1.1)	0.4
Abgeltungen (W 2.1.1.2)	3.0

Quelle: Sozioökonomisch-ökologische Wirkungsstudie (SÖW). Teil 1 (Zwischenbericht)

Abkürzungen:

SMA: Tiefenlager für schwach- und mittelaktive Abfälle

SÖW: Sozioökonomisch-ökologische Wirkungsstudie

Die Internetseite www.radioaktiveabfaelle.ch informiert Sie weiter. Dort finden Sie die Faktenblätter zu allen Standortregionen.